Jakob Nüesch, 1916 bis 1993

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

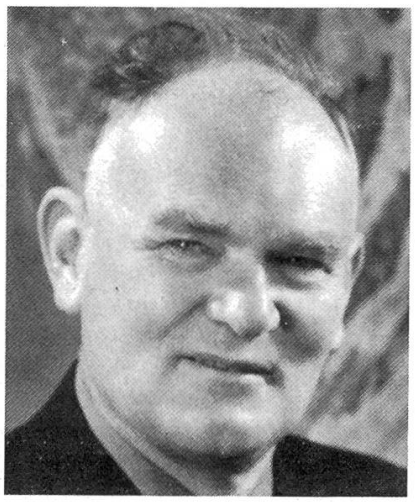
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Jakob Nüesch
1916 bis 1993

Am 19. Januar 1993 verstarb Jakob Nüesch in seinem 76. Altersjahr. Im engsten Familienkreis wurde am 23. Januar seine Asche auf dem Friedhof seiner geliebten Heimatgemeinde Balgach der Erde übergeben. Gesundheitliche Störungen hatten sich schon seit einiger Zeit bemerkbar gemacht. Sie führten vor Weihnachten zu einem längeren Spitalaufenthalt, von welchem sich Jakob Nüesch zur Erholung nach Muralto begab. Nach kurzem Aufenthalt setzte eine Herzschwäche seinem reich erfüllten Leben ein ruhiges, stilles Ende.

Jakob Nüesch wurde am 15. Juni 1916 in Balgach geboren. Sein Vater war Bauer und Winzer, seine Mutter führte den Konsumladen im Dorf. Jakob wuchs mit einer jüngeren Schwester in dem typischen Rheintaler Weinbaudorf auf. So war er von früher Kindheit an mit dem Rebbau vertraut, eine Prägung, die ihn bis zu seinem Lebensende begleiten sollte.

Nach dem Besuch der Kantonsschule in St. Gallen folgte das Forstingenieur-Studium an der ETH in Zürich. Seine Praxisorte waren Frutigen und Lausanne bei zwei Lehrherren, von denen er stets mit grosser Achtung sprach. 1942 schloss er sein Studium mit dem Staatsexamen ab und trat beim Oberforstamt als Leiter der kantonalen Zentrale für Holzbeschaffung in den Forstdienst des Kantons St. Gallen ein. Bereits 1945 wurde er als Stadtoberförster in die technische Forstverwaltung Rapperswil gewählt.

Von der Herkunft und vom Temperament her war Jakob Nüesch der geborene Unternehmer. Trotz wiederholten Unterbrüchen durch seine Tätigkeit als Lehrer in den interkantonalen Försterkursen der Kantone St. Gallen und Graubünden, in denen er eine ganze Generation von Revierförstern ausbildete, fühlte er sich in seiner Verwaltungstätigkeit in Rapperswil zu wenig gefordert. 1962 entschloss er sich, ein eigenes Forstingenieurbüro zu eröffnen. Ein mutiger Schritt, wenn man bedenkt, dass Jakob Nüesch einer der ersten freierwerbenden Forstingenieure in der Schweiz war.

Seine grosse Arbeitskraft, seine Beziehungen und seine Zuverlässigkeit schufen Vertrauen und die Grundlage für ein solides Unternehmen, in welches schon früh sein zukünftiger Schwiegersohn und späterer Teilhaber Fritz Ammann als Mitarbeiter eintrat. Die hauptsächlichsten Arbeiten umfassten Strassenprojekte, Aufforstungen, Verbauungen und Waldwertschätzungen. Sein Interesse erschöpfte sich aber nicht nur im Projektieren. Er wollte auch bei der Ausführung dabei sein. So gehörten Bauleitungen zum eisernen Bestandteil seiner Aufträge. Eine eigene Regiegruppe gab ihm auch Gelegenheit, die Ausführung von Aufforstungen, Holzschlägen und Verbauungen selbst zu übernehmen.

Umfangreiche Schätzungsarbeiten für Elektrizitätsgesellschaften und Strassenbauten machten den Namen Nüesch in einem weiteren Umkreis bekannt. Das führte zu seiner Wahl in die Eidgenössische Schätzungskommission, wo er als geschätzter Experte landesweit seine forstlichen Kenntnisse einbringen konnte.

Jakob Nüeschs Lebensbeschreibung wäre unvollständig ohne Würdigung seiner militärischen Tätigkeit. 1937 rückte er in die Artillerie-Rekrutenschule in Frauenfeld ein, wurde 1938 vor Ausbruch des 2. Weltkriegs zum Leutnant befördert und leistete in der Thurgauer Batterie 52 über 500 Aktivdiensttage. Auch im Militär sagte ihm die Rolle des freien Organisators besser zu als jene des reinen Befehlsempfängers. Das Kommando eines Mobilmachungsplatzes war ganz auf die Person eines Oberst Nüesch zugeschnitten. Hier konnte er seine Phantasie und sein Organisationstalent frei entfalten.

Als Präsident der lokalen und kantonalen Offiziersgesellschaft erfüllte er mit Leib und Seele auch ausserdienstlich seine Vaterlandspflicht. Er verfügte über verblüffende Kenntnisse in bezug auf die Armeeorganisation und die militärhistorischen Zusammenhänge. Diese beschränkten sich nicht nur auf das Reglements- und Literaturstudium, sondern äusserten sich auch beim Sammeln von Waffen, Uniformen und alten Stichen.

Jakob Nüesch war die Pflege einer eigenen Familie schon aus seinem Traditionsverständnis sehr wichtig. 1946 verheiratete er sich mit Elise Hauser. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und zwei Söhne, die im 1953 erbauten Heim an der Säntisstrasse in Rapperswil aufwuchsen. Die Freizeit war im Kreise der Familie sehr oft mit Badesport, Berg- und Skitouren oder gemeinsamen Ferienreisen in den Süden ausgefüllt. Die Erziehung bezog sich aber neben der körperlichen Ertüchtigung auch auf die Erhaltung der Familientradition. So war es nicht nur eine glückliche Fügung, dass 1981 sein ältester Sohn als Geometer und Kulturingenieur zusammen mit seinem Schwager das Büro seines Vaters übernehmen konnte. Das stilvoll renovierte Bauernhaus seiner Vorfahren auf dem «Bühl» in Balgach übergab er samt Rebberg, der in seinem Leben einen so wichtigen Platz einnahm, seiner ältesten Tochter Elisabeth zur Pflege.

Neben seiner Familie umgab Jakob Nüesch auch ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis. Er liebte Kameradschaft, Geselligkeit und das freie Wort. Wir alle, die ihn kannten, werden ihn vermissen und ihm ein treues Andenken bewahren.

Urs Eugster

Verfasser: Urs Eugster, dipl. Forsting. ETH, Autistrasse 18a, CH-8872 Weesen.